

Und wenn wir in irgendwas gut sind. Der Nino aus Wien.

von Matthias Haydn

Produktion: ORF 2017, 39 Minuten

Mit seinen teils sensibel verspielten und dann wieder tröstlich humorigen Liedtexten hat Nino Mandl eine treue Anhängerschaft gewonnen. Als 'Der Nino aus Wien' gilt er seit 2009 als einer der Sterne am heimischen Musikhimmel - damals nahm er mit seinem 'Spinat Song' am Protestsongcontest teil.

2016 wurde er mit dem 'Amadeus Music Award' ausgezeichnet. Jedes Jahr im Sommer zieht es den 1987 geborenen Wiener einige Wochen weg aus der Stadt - um neue Songs zu schreiben. Im Sommer 2017 wählte er Bad Gastein und Meran als seine Schreib-Orte. Sein dortiger Arbeitsalltag: Er lässt sich von der ungewohnten Umgebung inspirieren, zieht sich dann in sein Hotelzimmer zurück und arbeitet dort an neuen Werken.

Zum Schreiben benötigt Nino Mandl vor allem ein Hilfsmittel: seine Gitarre. Er zupft neue Akkordfolgen auf dem Instrument, und dieses Spiel wiederum entlockt ihm die Worte für seine Texte. Das passiert gleichzeitig, erklärt er. Vielleicht schreibt Nino Mandl nur wegen seiner innigen Beziehung zu seiner Gitarre Lieder und nicht etwa Gedichte oder Prosatexte.

Weniger bekannt ist, dass Nino Mandl auch abseits der Musik-Bühne literarisch experimentiert. Gemeinsam mit Natalie Ofenböck hat er die Schnitzler-Stücke Leutnant Gustl und Fräulein Else zu einem neuen Werk verbunden: 'Fräulein Gustl, oder Ich muss auf die Uhr schau'n'.

Rafael Schuchter